

**Vortrag der Agglomerationskommission (AKO) an den Stadtrat****Agglomerationskommission (AKO): Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019****1 Ausgangslage**

Die Agglomerationskommission (AKO) wurde vom Stadtrat erstmals für die Legislatur 2005–2008 als nicht ständige Kommission eingesetzt mit dem Auftrag, die Entwicklung der Agglomerationspolitik auf kantonaler und regionaler Ebene zu verfolgen. Nach der Einführung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland wurde die AKO durch Beschluss der Stimmberechtigten auf den 1. Januar 2013 in eine ständige parlamentarische Kommission überführt. Sie erstattet dem Stadtrat jährlich Bericht über ihre Aktivitäten. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeit der AKO im dritten Jahr der Legislaturperiode 2017-2020 und ist von der Kommission am 11. März 2020 zuhanden des Stadtrats verabschiedet worden.

**2 Zusammensetzung**

Die AKO hatte im Berichtsjahr zwei Mutationen zu verzeichnen. Am Ende des Jahres gehörten der Kommission die folgenden 11 Stadtratsmitglieder an:

Devrim Abbasoglu-Akturan (GB/JAI), Präsidentin

Patrick Zillig (GLP/JGLP), Vizepräsident

Ruth Altmann (BDP/CVP)

Timur Akçasayar (SP/JUSO)

Ueli Jaisli (SVP)

Ingrid Kissling-Näf (SP/JUSO)

Patrizia Mordini (SP/JUSO)

Oliver Berger (FDP)

Luzius Theiler (AL/GaP/PdA)

Benno Frauchiger (SP/JUSO)

Anna Schmassmann (GFL/EVP)

**3 Aufgaben und Zuständigkeiten**

Aufgaben und Zuständigkeiten der AKO ergeben sich aus Artikel 72e der Gemeindeordnung und Artikel 25a des Geschäftsreglements des Stadtrats. Demnach übt die Kommission im Auftrag des Stadtrats die Aufsichtsfunktion über die städtische Agglomerationspolitik aus und lässt sich regelmässig vom Gemeinderat über die agglomerations- und regionalpolitischen Aktivitäten der Stadt informieren. Weiter prüft sie alle Sachgeschäfte, welche die Agglomerationspolitik betreffen, nimmt Stellung im Rahmen von Mitwirkungsverfahren und ist zuständige Kommission für ein allfälliges Behördenreferendum gegen einen Beschluss der Regionalversammlung. Sie pflegt Kontakte zu anderen Parlamenten und Akteuren und Akteurinnen in der Region mit dem langfristigen Ziel, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Dazu führt sie regelmässig Tagungen und weitere Anlässe zu aktuellen Themen der Agglomerationspolitik durch.

#### 4 Sitzungen und Themen

Die AKO traf sich 2019 zu sieben ordentlichen Kommissionssitzungen. Hinzu kamen die jährliche Tagung im Progr Bern, ein Vernetzungsanlass mit den umliegenden Gemeinden in Zollikofen, ein Kommissionsausflug nach Ostermundigen sowie als Vertretung für den Stadtrat die Teilnahme am Ausflug des Parlaments von Köniz entlang der Gemeindegrenze Bern – Köniz. Weiter organisierte die AKO als Vertretung der Parlamente das vierte Treffen der Resonanzgruppe. Stadtpräsident Alec von Graffenried und Regula Buchmüller (Leiterin der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik) nahmen regelmässig an den Sitzungen der AKO teil und informierten die Kommission über die Aktivitäten des Gemeinderats und die Traktanden der Regionalversammlung. Ein Schwergewicht legte die AKO im Berichtsjahr auf die Begleitung des Projekts «Kooperation Bern». Die vom Gemeinderat mit umliegenden Gemeinden lancierte Machbarkeitsstudie prüft die Vor- und Nachteile des Ist-Zustands, die Chancen und Risiken einer Fusion sowie die Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit. Die Studie soll als Grundlage für den Grundsatzentscheid dienen. Die AKO liess sich regelmässig vom Gemeinderat zum Stand des Projekts informieren und leitete die unterschiedlichen Stimmen aus dem Stadtrat zum Projekt weiter. Weiter befasste sich die Kommission mit den folgenden Themen:

##### *Umfrage zu den wichtigsten aktuellen Projekten in den umliegenden Gemeinden*

Zum Start des Präsidialjahres lancierte das Ratssekretariat auf Anstoss der Präsidentin eine kurze Umfrage bei den umliegenden Gemeinden, um zu sehen, mit welchen Themen und Projekten sie beschäftigt sind. Die Kontakte zu den Mitgliedern der Resonanzgruppe wurde genutzt, um Vertreter/innen der verschiedenen Gemeinden anzuschreiben. Es resultierte daraus eine tabellarische Zusammenstellung zu den wichtigen politischen Projekten, welche in der Sitzung der AKO vom 8. Mai 2019 diskutiert wurde. Es zeigte sich, dass sich viele Gemeinden mit ähnlichen Herausforderungen beschäftigen, insbesondere mit Ortsplanungsrevisionen und mit Finanzfragen inkl. der Frage der Steueranlage.

##### *Inputreferat und Diskussion zu den Erfahrungen zur Fusion Littau und Luzern*

Im Anschluss an die Sitzung der AKO vom 11. September 2019 organisiert die Kommission ein Inputreferat zu den Erfahrungen aus einer umgesetzten Fusion in Luzern. Sie lud dazu alle Partei- und Fraktionspräsidien der Stadt Bern ein. Peter Mandler, Senior Expert bei Staufen.Inova AG, welcher als externer Projektleiter die Fusion der Stadt Luzern mit Littau begleitete, berichtete an diesem Abend von den Erfahrungen aus diesem Prozesses und gab Hinweise, worauf man aus externer Sicht besonders achten sollte. Im Anschluss stand er für Fragen zur Verfügung. Die AKO bekam positive Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung und schätzte den Anlass zur eigenen Weiterbildung zum Thema.

##### *Regionalversammlungen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)*

Die Regionalversammlung der RKBM traf sich am 14. März, am 27. Juni und am 12. Dezember 2019 zu ihren ordentlichen Sitzungen. Der Gemeinderat hat die AKO jeweils vorgängig über die traktandierten Geschäfte und seine Haltung dazu informiert. Bemerkenswert sind aus städtischer Sicht die Verabschiedung folgender mehrjährigen Verpflichtungskredite:

- Leistungsverträge (2020-2023): Die Regionalversammlung beschloss am 14. März 2019 in Köniz die Leistungsverträge 2020–2023 mit den 15 Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung. Die Regionsgemeinden steuern neu 6,16 Millionen Franken pro Jahr an die Betriebsbeiträge bei. Darin eingerechnet sind Beitragserhöhungen bei sieben

- Kulturinstitutionen. Für die Aufteilung der Kosten unter den Gemeinden wird ein neuer differenzierter Finanzierungsschlüssel verwendet.
- Regionale Förderprogramm (2020–2023): Die Teilkonferenz Regionalpolitik verabschiedete das Regionale Förderprogramm 2020–2023, das der Regionalpolitik Bern-Mittelland den Rahmen für ihre Projektförderung vorgibt. Mit den drei Förderschwerpunkten «Erlebnis – Natur – Bewegung», «Erneuerbare Energien» sowie «Wirtschaft – Bildung – Soziales» setzt das Programm auf Kontinuität.
  - Mobilitätsstrategie Region Bern Mittelland 2040: Die Regionalversammlung beschloss am 12. Dezember 2019 in Wichtrach die Mobilitätsstrategie Region Bern-Mittelland 2040 mit überwältigendem Mehr. Mit der Strategie setzt die RKBM die Leitplanken für ihre künftige Verkehrsplanung und Mobilitätspolitik. Als langfristige Vision strebt die Region Bern-Mittelland eine «effiziente, nachhaltige und vernetzte Mobilität für alle» an.
  - Alltagstaugliches Veloroutennetz (2020-2021): Attraktive Alltagsvelorouten leisten einen substanziellen Beitrag zur Entlastung von ÖV und Strassen. Die Regionalkonferenz will deshalb den Ausbau eines zusammenhängenden Routennetzes in der Region vorantreiben. Ohne Gegenstimmen hiessen die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten einen mehrjährigen Verpflichtungskredit 2020/2021 in der Höhe von 240'000 Franken für das Projekt «Planungsstudien Linienführung Veloverkehr Region Bern-Mittelland» gut.

Weiter befasste sich die Regionalversammlung wie gewohnt mit statuarischen Geschäften: Am 27. Juni 2019 genehmigte sie die Jahresrechnung, die mit einem Aufwandüberschuss von rund 197'000 Franken abschloss. Am 12. Dezember 2019 stimmte sie einstimmig dem Budget 2020 zu. Der Gesamtaufwand für das 11. Betriebsjahr der RKBM beläuft sich auf rund 10 Millionen Franken – inklusive Inkasso der Zahlungen an die regional bedeutenden Kulturinstitutionen von rund 6,1 Millionen Franken. Der Aufwandüberschuss 2020 beträgt 144'000 Franken. Der Gesamtbeitrag fällt gegenüber der laufenden Periode um 2,8 Prozent höher aus. Dennoch sinkt der Pro-Kopf-Beitrag für die Regionsgemeinden durchschnittlich um 1,3 Prozent. Der Grund dafür liegt im Bevölkerungswachstum in den letzten vier Jahren. Für die Aufteilung der Kosten unter den Gemeinden wird ein neuer differenzierter Finanzierungsschlüssel verwendet.

#### *Teilkonferenz Wirtschaft der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)*

Vor dem Hintergrund, dass der Gemeinderat von Köniz im Rahmen der Aufgabenüberprüfung 2019-2022 seinem Parlament beantragte, die Mitgliedschaft in der Teilkonferenz Wirtschaft der RKBM zu kündigen, ist die AKO aktiv geworden. Die Kommission liess sich an ihrer Sitzung vom 16. Oktober 2019 vom Stadtpräsidenten sowie Hans-Jürg Gerber, Leiter des städtischen Wirtschaftsamts und zugleich Fachbereichsleiter der Teilkonferenz Wirtschaft (TKW) der RKBM zur Situation informieren. Dabei nutzte die AKO die Gelegenheit sich zum Tätigkeitsgebiet und den Nutzen für die Gemeinden der TKW informieren zu lassen und die Ergebnisse zur Strategie 2020 sowie die Arbeiten zur neuen Strategie 2030 zu diskutieren.

#### *Regionale Vernetzung*

Vernetzung und Kontaktpflege mit den umliegenden Gemeinden gehören zu den thematischen Schwerpunkten der AKO. Die Beziehungspflege und der Informationsaustausch sollen das gegenseitige Verständnis in der Region fördern und zur Vertrauensbildung beitragen. Im Berichtsjahr hat die Kommission noch stärker als bisher einen Fokus auf ihre Vernetzungsaktivitäten gelegt. Unter dem Motto «Grenze verbindet» organisierten die Präsidentin der AKO sowie der Präsident des Könizer Parlaments am 28. August 2019 einen gemeinsamen Anlass. Rund 25 Könizer Parlamentarierinnen und Parlamentarier erkundeten gemeinsam mit 10 Mitgliedern der Agglomerationskom-

mission den Grenzverlauf zwischen dem Könizer Liebefeld und dem Berner Weissenbühl. Im Beisein der Gemeindepräsidentin und des Stadtpräsidenten wurde die Sporthallen Weissenstein als Vorzeigemodell für gemeindeübergreifende Zusammenarbeit besichtigt. Der Spaziergang führte weiter durch das Hardegg-Quartier, welches genau auf der Grenze steht und entlang des Steinhölzli Waldes zum ehemaligen Zieglerspital und bot die Gelegenheit zum weiteren Austausch über die Gemeindegrenze hinweg. Bei ihrem jährlichen Ausflug am 3. Juli wurde die AKO in Ostermundigen vom Gemeindepräsident Thomas Iten gastfreundlich empfangen und besichtigte mit dem Projekt Bäre-Tower und Swisscom-Tower zwei markante Hochhäuser in Ostermundigen und an der Grenze zu Bern.

Am 3. September 2019 hat ein weiterer Vernetzungsanlass mit rund 50 Vertreterinnen und Vertretern der angrenzenden Gemeinden und der Parlamentsgemeinden im Perimeter der RKBM stattgefunden. Der Anlass konnte dieses Jahr mit Unterstützung der Gemeinde Zollikofen im Restaurant «im Quadrat», Zollikofen zum Thema «Megatrends und ihre Auswirkungen auf die Raumplanung und Stadt und Agglomeration» durchgeführt werden. Lukas Bühlmann, Direktor von Espace-Suisse, dem Verband für Raumplanung, zeigte auf durch welche Trends die Raumplanung heute geprägt wird und wie Städte und Agglomeration in Zukunft planen sollen, insbesondere auch in Bezug auf Nachhaltigkeit und den sich immer deutlicher abzeichnenden Klimaveränderungen.

Im Rahmen ihrer Vernetzungstätigkeit beteiligte sich die AKO 2019 erneut an der Plattform Region Bern, die am 4. Juni im Kornhausforum stattfand. Experten aus Privatwirtschaft und Verwaltung diskutierten mit verschiedenen regionalen Organisationen zum Thema «Mehr wirtschaftliche Dynamik für den Kanton und die Region Bern?» (siehe dazu: [Programm 2019](#)).

#### *Resonanzgruppe Kernregion Bern*

Am 3. November 2016 hat der Stadtrat das interfraktionelle Postulat «Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen» mit deutlichem Mehr erheblich erklärt. Der Vorstoss fordert die Einsetzung einer Resonanzgruppe Kernregion Bern mit den umliegenden Gemeinden. Beabsichtigt ist die Schaffung einer neuen und möglichst niederschweligen Struktur unter Beteiligung der bestehenden Gemeindeparlamente, die bisher im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit nur schwach vertreten sind. Die Resonanzgruppe soll als Kontaktgremium für die beteiligten Gemeinden dienen, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit fördern und Themen für die gemeinsame Entwicklung der Kernregion Bern diskutieren. Ziel ist die Entwicklung eines regionalen Bewusstseins und einer gemeinsamen Identität. Gleichlautende Vorstösse wurden auch in den übrigen fünf Parlamentsgemeinden der Kernagglomeration (Köniz, Münchenbuchsee, Muri, Ostermundigen, Zollikofen) eingereicht und überwiesen.

Im August 2017 führte die Stadtverwaltung gemeinsam mit der AKO einen Initialanlass durch, an dem die Grundlagen für die künftige Resonanzgruppe und das weitere Vorgehen festgelegt wurden. Eingeladen waren die folgenden 14 Gemeinden: Bern, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappen, Ittigen, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Meikirch, Münchenbuchsee, Muri, Ostermundigen, Wohlen und Zollikofen. Aus der Diskussion ergab sich, dass die Resonanzgruppe grundsätzlich als ergebnisoffene Netzwerkplattform konzipiert sein soll, wo der Informations- und Erfahrungsaustausch im Vordergrund steht. Pro Gemeinde sollen je drei Personen in der Resonanzgruppe vertreten sein: einerseits das Gemeindepräsidium und andererseits zwei Parlamentsmitglieder bzw. Mitglieder von Kommissionen bei Gemeinden ohne Parlament. Die Stadt wurde 2019 vom Stadtpräsidenten und den Ratsmitgliedern Ingrid Kissling-Näf (AKO-Präsidentin 2017) und Devrim Abbasoglu-Akturan (AKO-Präsidentin 2019) sowie Peter Marbet, Mitinitiant des Postulats, vertreten.

Gleichzeitig beschlossen die Teilnehmenden des Initialanlasses, dass zunächst eine zweijährige Testphase durchgeführt wird, in der insgesamt vier Treffen der Resonanzgruppe Kernregion vorgesehen sind. Grundsätzlich soll kein neues Gefäss geschaffen werden, sondern die Treffen werden in bestehende Gefässe integriert (Boccia-Club, Vernetzungsanlass der AKO). Dies gewährleistet eine gleichwertige Beteiligung und Berücksichtigung von Exekutiven und Parlamenten. Zweimal soll der Boccia-Club als Vertretung der Exekutiven, zweimal sollen die Parlamente das Treffen organisieren. Mögliche Themen und Inhalte der Treffen (gemeinsame Projekte und Ziele für die Entwicklung der Kernregion) sollen in erster Linie von den Parlamenten kommen, da sie die Bildung der Resonanzgruppe gefordert haben. Damit eine gewisse Kontinuität herrscht, wurde eine Spurgruppe gebildet, welche die Treffen jeweils vor- und nachbereiten soll. Diese vorbereitende Spurgruppe, in der auch die beiden Vertreterinnen der AKO sowie je ein Parlamentsmitglied aus den umliegenden Gemeinden mitarbeiten, hat Anfang 2018 den Wunsch geäußert, «Smart Region» zum Thema zu machen.

Das erste Treffen der Resonanzgruppe fand am 15. März 2018 in Frauenkappelen statt und wurde im Namen der Exekutiven vom Boccia-Club organisiert, welche das Thinkthank W.I.R.E zur Unterstützung beigezogen hatte. Am Treffen wurden in verschiedenen Workshops Leitlinien für die Kernregion Bern zur Entwicklung einer «Smart Region» entwickelt und erste Projektideen gesucht.

Das zweite Treffen vom 22. August 2018 an der Berner Fachhochschule für Wirtschaft in Bern wurde von der AKO, im Namen der Parlamente, organisiert. Die Resonanzgruppe konsolidierte an dieser Veranstaltung die folgenden Leitlinien für eine smarte Kernregion Bern:

- Partizipation ermöglichen
- Identifikation mit der Region stärken
- Solidarität festigen
- Lebensqualität steigern
- Nachhaltige Mobilität fördern
- Wirtschaft der Kernregion Bern stärken
- Ressourcen effizient einsetzen

Ausgehend von diesen Leitlinien wurden anschliessend in Workshops drei Projektideen weiterentwickelt, welche von der Spurgruppe vorgängig erarbeitet wurden:

- Projektidee 1: Bern wird Nummer 1 in der sozialen Innovation
- Projektidee 2: Kernregion startet mit gemeinsamen Arbeiten für die digitale Verwaltung und Datenpolitik
- Projektidee 3: Zukunftsfestival Kernregion

In der Schlussdiskussion der Veranstaltung entschied sich die Resonanzgruppe, vorerst die leicht geänderten Projektideen 1 («Ideen- und Ressourcenplattform») und 3 («Zukunftsfestival 2020») weiter zu verfolgen und fragte den Boccia-Club an, bei diesen zwei Projekten mitzuwirken. Im November 2018 hat der Boccia-Club die Anfrage der Resonanzgruppe beraten und beschlossen, dass er das Projekt «Regionale Ideen- und Ressourcenplattform» vorantreiben möchte. In der Folge konkretisierte eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Resonanzgruppenmitgliedern Thomas Iten (Leitung), Eva Schmid, Bruno Vanoni und Markus Kämpfer die Projektidee.

Beim dritten Treffen vom 2. Mai 2019 in Ostermundigen wurde der Vorgehensvorschlag und der Projektbeschrieb der Resonanzgruppe präsentiert. Darin wurde ein zweistufiges Vorgehen vorgeschlagen:

1. Im Rahmen einer Bachelor- / Masterarbeit soll eine Bestandsaufnahme der bestehenden Projekte zum Thema «Soziale Innovation» in der Region erarbeitet werden.
2. Nach Vorliegen der Bestandsaufnahme sollen Vernetzungs- / Austauschtreffen in den Gemeinden stattfinden, an denen thematisch gebündelte soziale Innovations-Projekte aus den Gemeinden vorgestellt werden. Ein erstes Treffen könnte im Sommer/Herbst 2020 stattfinden,

danach je zwei Treffen pro Jahr, wobei jeweils eine andere Gemeinde für die Organisation zuständig wäre.

Die Resonanzgruppe verabschiedete den Vorschlag, und die Studienarbeit wurde im Herbst 2019 vergeben. Derzeit arbeiten Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) unter dem Titel «Soziale Innovation in der Kernregion Bern; Bestandesaufnahme» an diesem Auftrag. Die Ergebnisse dazu sollen im Sommer 2020 vorliegen.

Das vierte und letzte Treffen der zweijährigen Testphase fand am 3. September 2019 in Zollikofen statt und wurde wiederum von der AKO im Namen der Parlamente organisiert. Das Treffen bildete den Abschluss der zweijährigen Testphase. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Evaluation der zweijährigen Pilotphase sowie der Diskussion zur Zukunft der Resonanzgruppe. Eine abschliessende Einigung war jedoch nicht möglich, da die eine Hälfte der Anwesenden für einen Abbruch nach erfolgter Testphase votierte, die andere Hälfte für die Weiterführung im ungefähr bisherigen Rahmen. Deshalb, und auch weil das Projekt «Regionale Ressourcen- und Ideenplattform» noch läuft, wurde ein weiteres Treffen im Sommer 2020 vereinbart.

Im Anschluss an dieses vierte Treffen hat sich eine Gruppe von Resonanzgruppenmitglieder aus den Parlamenten von Bern, Ostermundigen, Münchenbuchsee, Muri, Wohlen, Köniz und Zollikofen in Bern zum Austausch zur Zukunft der Resonanzgruppe getroffen. Die Parlamentsmitglieder haben sich dort entschieden, ein informelles Gefäss mit «Clubcharakter» zum Austausch unter den Legislativen der Kern Region Bern zu schaffen. Dies mit Legislativmitgliedern aus der Resonanzgruppe, die sich engagieren möchten. Anlässlich eines Folgetreffens im Februar 2020 wurde auf Basis einer Umfrage unter den Legislativmitgliedern folgendes beschlossen:

- aus Sicht der Legislativen kann sich die Resonanzgruppe in ihrer bisherigen Art auflösen
- An dessen Stelle tritt ein „Club der Legislativen“, welcher offen ist, sich bei Bedarf mit dem „Bocciacclub“ zu treffen und auszutauschen
- Der Club soll eine regionale Austauschgruppe der Legislativen sein und ist überparteilich organisiert
- Der „Club der Legislativen“ trifft sich jährlich ca. vier Mal und es gibt eine Kerngruppe. Die Kerngruppe wird sich jährlich ca. zwei Mal treffen und weitere zwei Male werden die Treffen für alle Legislativen offen sein.

#### *Berichterstattung des Gemeinderats zur Agglomerationspolitik*

Der Gemeinderat orientiert die AKO als Aufsichtsorgan zweimal jährlich über die städtische Agglomerationspolitik. Die mündliche Berichterstattung erfolgte am 12. Juni 2019. Stadtpräsident Alec von Graffenried informierte die Kommission über den aktuellen Stand verschiedener Agglomerationsprojekte, die aus städtischer Sicht von besonderer Bedeutung sind. Aus der TVS wurde der Kommission das Projekt «Zukunft Bahnhof Bern (ZBB): Verkehrsmassnahmen, Personenpassage und Neugestaltung Hirschengraben (mit Option Velostation)» präsentiert. Die Aufgabe der Stadt sei es hierbei, sicherstellen, dass der Zugang zum neuen Ein- und Ausgang des Bahnhofs funktioniert, ohne dass das Verkehrssystem, also ÖV, Gewerbeverkehr und MIV, zum Erliegen kämen. Für die Umsetzung erhalte die Stadt Subventionen aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes. Angestrebt wird eine effizientere, sichere und übersichtlichere Verkehrs- und Passantenführung.

Weiter liess sich die AKO zu den Planungsarbeiten zum Projekt «Tram Bern-Ostermundigen» sowie zum Projekt «Anschluss Wankdorf (Autobahnkreisel Allmenden)» der ASTRA informieren. Ganz allgemein zu den Grossprojekten diskutierte die Kommission am Beispiel der Projekte „Dr neu Breitsch“ wie auch Eigerplatz das Dilemma zwischen den langen Planungszeiten und dem Wunsch, die Projekte so aktuell wie möglich zu halten. Hier sind gute Ideen, wie Projekte laufend aktualisiert werden könnten, gefragt. Am 27. November 2019 behandelte die AKO den jährlichen

Bericht des Gemeinderats an den Stadtrat zur Agglomerationspolitik. Der Bericht informiert wie gewohnt über die agglomerationspolitischen Projekte der Stadt und die Ziele und Aktivitäten des Gemeinderats. In einem Teil befasst sich der Bericht dieses Jahr mit einer Einschätzung der aktuellen Agglomerationspolitik, im zweiten Teil werden Projekte von überregionaler Tragweite erörtert. In einem letzten Teil wird zudem kurz auf abgeschlossene oder nicht mehr agglomerationsrelevante Projekte eingegangen. Der Gemeinderat hebt hervor, dass die Stadt Bern vermehrt auch eine Agglomerationspolitik fördere, die neben Verkehrsthemen auch soziale Themen aufgreift. Die Stadt Bern nehme hier eine Vorreiterrolle ein und erbringe viele Leistungen für die Agglomerationsgemeinden und den Kanton. Neben einem grossen Anteil an Standplätzen, welche die Stadt für Jenische und Sinti im Kanton Bern stelle, nehme sie auch im Flüchtlings- und Asylbereich eine führende Rolle ein, indem sie künftig die operative Gesamtverantwortung für die Region «Bern Stadt und Umgebung» (Gemeinden Bern, Bremgarten, Kirchlindach, Köniz, Muri, Ostermundigen und Zollikofen) wahrnehme.

Weiter betont der Gemeinderat, dass mit dem Projekt «Kooperation Bern» erstmals seit 100 Jahren wieder konkret über eine Gemeindefusion in der Kernregion Bern diskutiert werde. Besonders erfreulich ist aus Sicht des Gemeinderats, dass dieses Projekt ursprünglich als Fusionsabklärung zwischen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen gestartet wurde, sich aber auf Nachfrage vier weitere Gemeinden für eine Teilnahme an den Abklärungen ausgesprochen haben. Die wichtigsten Projekte im Bereich Kernregion waren 2019 u.a. die Velohaupttrouten und Veloparkierung (RGSKII), die Netzstrategie ÖV Kernagglomeration (RKBM), das Projekt Tram Bern-Ostermundigen und das Projekt Kooperation Bern (KoBe). – Auf Stufe Bund und Kanton stehen nach wie vor das Projekt Zukunft Bahnhof Bern (ZBB), der Bypass A6 zur Engpassbeseitigung zwischen dem Wankdorf und Muri, die neue BLS-Werkstätte sowie neu der Anschluss Wankdorf und das Projekt Neustrukturierung Asyl- und Flüchtlingsbereich Kanton Bern (NA-BE) im Fokus. Zum Stand des Verfahrens betreffend BLS-Werkstätte Chlyforst erklärte der Stadtpräsident auf Fragen aus der Kommission betreffend Engagement der Stadt gegen das Projekt, dass sich der Gemeinderat vorbehalte, eine Einsprache bzw. eine Beschwerde gegen die projektierte Anlage einzureichen. Die rechtliche Festlegung und die Güterabwägung erfolgen erst im Rahmen des anstehenden Plangenehmigungsverfahren (PGV). Das Thema wurde gemäss Stadtpräsident auch in der Regionalkonferenz (RKBM) aufgenommen. Die RKBM diskutierte über die Frage, ob die Festlegung im kantonalen Richtplan rechtens sei, ohne dass diese vorgängig im regionalen Richtplan erfasst wurde. Die BLS AG will die Unterlagen für das PGV voraussichtlich Mitte 2020 einreichen. Erst im Rahmen der Auflage des Plangenehmigungsgesuchs bestehen für die Stadt Bern rechtliche Möglichkeiten, gegen das Projekt vorzugehen. Für weitere Informationen wird auf den Bericht des Gemeinderats vom 23. Oktober 2019 verwiesen.

Die AKO hat den Bericht des Gemeinderats mehrheitlich positiv gewürdigt und beantragt dem Stadtrat, den Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Er gibt einen informativen Überblick über die aktuell relevanten Projekte in der Regional- und Agglomerationspolitik und zeigt auf, welche Ziele die Stadt im Rahmen der verschiedenen Projekte und in der Zusammenarbeit mit den regionalen Institutionen verfolgt.

## **5 Jahrestagung in Bern**

Mit dem Ziel die Kernregion Bern zu stärken und ihre Stellung als bedeutsamer wirtschaftlicher Motor des Kantons zu festigen, setzt die AKO die Bestrebungen der letzten Jahre fort. Dies mit der Absicht, eine lebenswerte und sozial verantwortliche Stadt und ein fruchtbares Zusammenleben der Gemeinden in der Region zu fördern. Unter dem Titel «Partizipation – politische Teilhabe in Stadt und Region» fand die AKO-Tagung am Freitag, den 22. November 2019 in der Bar-Café Turnhalle in Bern statt. Unter dem Motto «Intensiv partizipativ» setzte die Tagung den Fokus auf Austausch und Interaktion. In einem Input-Referat stellte Fabian Schnell von Avenir Suisse die

Studie «Digitale Direkte Demokratie, Partizipation. Schweizer Volksrechte stärken» vor. Im Rahmen von World Cafés diskutierten die Teilnehmenden anschliessend sechs Thesen aus der Studie und präsentierten sich die Resultate anschliessend gegenseitig in Ausstellungen.

Wie in den Vorjahren stiess der Anlass auf grosses Interesse: Rund 50 Personen nahmen an der Veranstaltung teil, darunter ein Teil aus dem Stadtrat sowie ein grosser Teil aus den Regionsgemeinden. Die anschliessend durchgeführte Online-Befragung zeigte, dass über 90 Prozent der Teilnehmenden, welche an der Befragung teilgenommen haben, die Rahmenbedingungen (Organisation, Ort, Dauer, Verpflegung, Moderation, Thema) als gut bis sehr gut beurteilten. 80 Prozent der Antwortenden fanden das interaktive Format der Tagung mit World Cafés und Ausstellung ausgezeichnet oder gut, während 60 Prozent auch ein «klassisches» Tagungsformat gut finden würden. Insgesamt wurden die Diskussionen und der rege Austausch sehr geschätzt. Detaillierte Informationen sind auf der Tagungswebsite ([AKO-Tagung 2019](#)) zu finden.

## **6 Fazit**

Die AKO kann auf ein abwechslungsreiches und in Bezug auf Vernetzung mit der Region auf ein ausserordentlich aktives Jahr zurückblicken. Mit ihren zahlreichen Aktivitäten und insbesondere auch mit dem grossen Engagement für die Resonanzgruppe hat die AKO gezeigt, dass sie sich für eine starke Kernregion Bern und eine verstärkte Zusammenarbeit unter den Agglomerationsgemeinden einsetzt. Die Kommission schätzt den regelmässigen Austausch mit dem Gemeinderat und dankt Stadtpräsidenten Alec von Graffenried und der Abteilung für Aussenbeziehungen und Statistik (AUSTA) für die Zusammenarbeit. Die periodische Berichterstattung des Gemeinderats und die Information über die Traktanden der Regionalversammlung und die städtischen Projekte im Bereich Agglomeration liefern der AKO wertvolle Hinweise für ihre eigenen Aktivitäten.

## **Antrag**

Der Stadtrat nimmt den Bericht der Agglomerationskommission für das Jahr 2019 in zustimmendem Sinn zur Kenntnis.

11. März 2020

Die Agglomerationskommission